

Ich bin Lurs

Lesen, Schreiben, Rechnen im elementaren Bereich?

Ein LegaKids-Ratgeber
für Elternhaus und
Kindergarten

Inhalt:

Vorwort Bundeskanzlerin Merkel	2
„Ich bin Lurs“	3
Vorschulisches Lesen und Schreiben?	7
Früh gefördert ist halb gewonnen	10
Sanfter Einstieg in das Lesen	14
Empfehlenswerte Links	20
Mathe im vorschulischen Alltag	21
Frühes Erkennen der Stärken	26
Impressum	27

LegaKids.net
wird unterstützt durch:

 **Mildenberger**

 AOK

Gesunde **Kinder**
gesunde **Zukunft**

Warum dieser Ratgeber?

Bundeskanzlerin Angela Merkel

Lesen und Schreiben ist nicht einfach nur das Aufnehmen und Verstehen schriftlich formulierter Gedanken. Lesen und Schreiben macht Spaß und entspannt. Es regt die Phantasie an und eröffnet neue Horizonte. Lesen und Schreiben ist der Königsweg zur Bildung und damit wesentliche Voraussetzung, um sich in Schule, Beruf und Alltag selbständig zurechtzufinden.



Deshalb ist es so wichtig, Kindern von klein auf Freude am Lesen und Schreiben zu vermitteln. Doch manche haben Schwierigkeiten damit. Dann ist die Enttäuschung groß, das Selbstwertgefühl nimmt Schaden. Dieses kleine Buch dient dazu, Probleme beim Lesen und Schreiben frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Ich unterstütze die Initiative LegaKids gerne darin. Ich hoffe sehr, viele Kinder finden mit ihren Eltern den Mut, den Kampf mit Lurs aufzunehmen.

Angela Merkel

Angela Merkel

9. Auflage August 2012, Stückzahl 15.000 (Gesamtauflage 435.000)

Dieser kostenlose Ratgeber kann in jeder Anzahl gegen eine Versandkostenpauschale bestellt werden: www.legakids.net/bestellung

„Ich bin Lurs“ ist ein Projekt von www.LegaKids.net.

Das Online-Angebot LegaKids.net bietet kostenfreie Unterstützung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen.

„Die Arbeit der Erzieher(innen) und Grundschullehrkräfte kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir danken allen, die bei der Verwirklichung dieses Ratgebers mit Rat und Tat mitgewirkt haben.“ Michael Kortländer

Damit Kinder von Anfang an Lesefreude gewinnen und diese Freude auch bei eventuell später aufkeimendem Buchstabenfrust nicht verlieren, haben wir das Lese- und Rechtschreibmonster Lurs aufgespürt und für Elternhaus und Kindergarten dieses Büchlein geschrieben.

Eine kleine Geschichte zum Vorlesen

Ich bin Lurs

Hallo, du Menschlein,
wahrscheinlich kennst du mich noch nicht. Ich bin der Lurs.
Manche sagen, ich sei ein Monster, genauer gesagt das
Lese- und Rechtschreibmonster. Ich frage dich: Sehe ich
aus wie ein Monster?

Manche Menschen meinen, ich sei böse. Sehe ich wirklich böse aus? Vielleicht manchmal. Das liegt daran, dass ich es sehr, sehr schwer im Leben habe. Meine Arbeit ist es nämlich, Kinder vom Lesen und Schreiben abzubrin-

gen. Warum ich das mache? Ganz einfach, ich mag keine Kinder, die richtig gut lesen und schreiben können. Ich mag keine Kinder, die clever sind und mehr können als ich. Das ist doch Grund genug, oder?

Außerdem kann ich neugierige Kinder nicht ausstehen. Die wollen immer alles genau wissen. Und ich mag erst recht keine Kinder, die selbstbewusst und selbständig sind. Wenn es mir also gelingt, dass Kinder sich mit dem Lesen und Schreiben schwer tun, habe ich schon halb gewonnen.

Viele Wissenschaftler zerbrechen sich die Köpfe. Sie fragen sich, wer ich bin, woher ich komme und wie sie mich am besten bekämpfen können. Da sie das nicht genau wissen, ärgern sie sich und streiten sogar untereinander.

Sicher möchtest du wissen, mit welchen Tricks ich Kinder ärgere. Ganz einfach: Ich kann hexen, ich kann Buchstaben verzaubern, so dass sie vor den Augen der Kinder hin und her hüpfen oder sogar ganz verschwinden.

Einen riesigen Spaß macht es mir, mich in die Köpfe der Erwachsenen zu schleichen. Die lasse ich dann zum Beispiel sagen, dass Kinder, die nicht gut lesen können, dumm, doof oder faul seien. Das ist natürlich völliger Quatsch, aber die Kinder glauben das und



meine Schuppen tanzen vor lauter Freude.

Manchmal koche ich ein Zaubersüppchen, speziell für Eltern. Sobald ich denen das Süppchen zu trinken gebe, fangen sie an, dummes Zeug zu reden und mit den Kindern zu schimpfen. Und je mehr sie schimpfen, desto weniger sehen sie ihre eigenen Fehler. Oder sie streiten, schreien herum und machen die ganze Familie verrückt.

Dann hat mein Süppchen besonders gut gewirkt. Denn Geschrei und Streit machen Kindern Angst. Und Kinder, die Angst haben, lernen auch nicht mehr so gut. Und wenn sie nicht lernen, werden sie nicht so schlau wie ich es bin. Da lache ich mich schlapp und hüpfte herum wie ein Lese-Rumpelstilzchen.

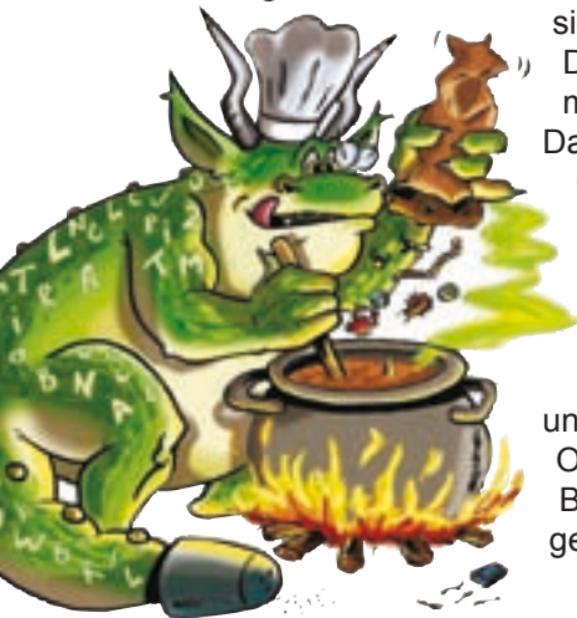
Noch etwas: Ich liebe es, Eltern sagen zu lassen: „Kind, du musst üben, üben, üben! Streng dich mehr an!“ So kommen die süßen Kleinen gar nicht mehr zum Spielen. Schau mich an: Mit meinen Stummelbeinen könnte ich so viel laufen üben, wie ich wollte, ich würde nie ein richtiger Sprinter. So ist das eben. Aber ich finde es schön, wenn Eltern und Lehrer keine Rücksicht nehmen und ähnlich Unmögliches von



den Kindern verlangen. Du musst doch zugeben, dass das ganz toll, ja fantastisch ist, oder?

Zurück zu dir, Menschlein: Lass also bitte die Finger von den Büchern. Das Zeug macht dich nur schlau und stark. Und lass dir ja nicht abends im kuscheligen Bett von den Eltern Märchen und Geschichten oder so was vorlesen. Das bringt doch nichts. Und noch einen Vorschlag habe ich für dich: Willst du mir Freude machen, musst du nur noch fernsehen, niemals lesen und richtig schön doof werden. Dann habe ich dich ganz doll lieb und bleibe dein Freund. Versprochen.

Leider gibt es da zwei Kids, Lega und Steni heißen die. Die haben doch glatt eine Maschine entwickelt, mit der sie mich



sichtbar machen können. Das erschwert natürlich meine Arbeit ungemein. Dann haben diese beiden Giftkröten es auch noch geschafft, ein paar Spiele in dieses Büchlein zu setzen. Lega und Steni wollen damit Kindern helfen, Spaß am Lesen und Schreiben zu haben. Oh, ich hasse dieses Büchlein und erst recht gehen mir die beiden Kids

auf die Schuppen. Wie dem auch sei: Wenn du später so richtig gut lesen und schreiben möchtest, kann ich das nicht ausstehen. Solche Kinder mag ich einfach nicht. Aber ganz allein zu sein, ist auch nicht schön.

Ein bisschen knuddeln und kuscheln würde ich doch ganz gerne mal mit dir.

Bis dann,
dein Lurs

Lesen und Schreiben in der Vorschulzeit?

Was können wir tun, um Kindern den Übergang vom Sprechen zum Erlernen der Schriftsprache zu erleichtern? Welche Fähigkeiten brauchen Kinder, um diesen Übergang erfolgreich zu meistern?

Hier erhalten Sie einen Einblick in die zentralen Bereiche, die dabei eine Rolle spielen. Bitte bedenken Sie: Auffälligkeiten in der frühkindlichen, vorschulischen Entwicklung können ein Hinweis auf spätere Lernprobleme sein. Doch nicht jede Auffälligkeit muss zu einer Lernbeeinträchtigung führen.

Im Folgenden beschreiben wir Fähigkeitsbereiche,

- die besonders wichtig für den Erwerb der Schriftsprache sind,
- die bereits in der Vorschulzeit spielerisch gefördert werden können
- und in denen Kinder, die speziell in diesen Bereichen Schwierigkeiten haben, Unterstützung brauchen.

Sehen, Erkennen, Verstehen

Viele Kinder können schon vor der Schule

- Symbole, wie „b“ und „p“ beim gemeinsamen Anschauen klar unterscheiden
- Veränderungen der Bedeutung von Symbolen durch Drehung und Spiegelung nachvollziehen, z. B. beim Ziffernsymbol „3“ und dem Buchstaben „E“
- Bilder nach Kategorien wie Farben, Formen, Größen ordnen
- eine Rechts-Links-Orientierung einhalten (kulturell bedingte Lese- und Schreibrichtung)
- Bilder, Buchstaben, Ziffern, Icons, Logos unterscheiden
- einfache Muster (z. B. auf Tischdecken, Handtüchern, Fußbodenbelägen) erkennen und vorgezeichnete Muster fortsetzen

Hören und Formulieren

Das Kind

- unterscheidet Laute in Wörtern (Tanne – Kanne)
- erkennt die unterschiedliche Bedeutung ähnlicher und auch gleich klingender Wörter (Pfanne – Kanne, mehr – Meer)
- unterscheidet Reime von Nicht-Reimen
- erkennt „Quatschwörter“ (Manokiru)
- kann Quatschwörter nachsprechen
- unterscheidet Wörter und Silben
- kann Fragen beantworten und Aufforderungen verstehen und umsetzen
- kann leichte „Zungenbrecher“ nachsprechen (z. B. Rasche Ratten rasen auf dem Rasen)

Sprechen, Erfassen, Erzählen

Das Kind

- erkennt ähnliche Sätze
- benennt, ohne lang überlegen zu müssen, (Bild-) Objekte, Symbole und Farben
- kann zu Bildern kleine Geschichten erzählen und eine Fortsetzung finden
- verwendet immer mehr neue Wörter

Früh gefördert und geübt ist halb gewonnen

Spielerische Übungen: Sehen, Erkennen, Verstehen

Material: Papier und Buntstifte

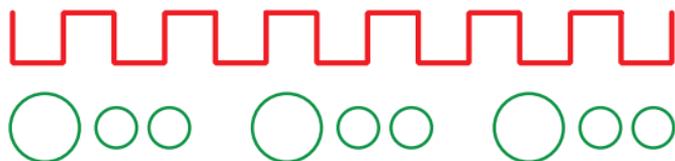
Fragen an das Kind: „Schau mal, das sind zwei Buchstaben. Dieses ist ein **p** (großzügig vormalen) und dieses ein **b** (vormalen). (Vielleicht kennt das Kind die Namen ja sogar schon.) Siehst du den Unterschied? Kannst du den Unterschied beschreiben? Kannst du die Buchstaben nachmalen?“

Zeichnen Sie ein **W** und ein **M**. „Siehst du den Unterschied? Kannst du mir ein **W** malen?“

„Kannst du mir bitte eine rote, blaue und grüne Welle malen (malen Sie vor), von links nach rechts?“



„Dieses ist ein eckiges Muster, das ein rundes. Kannst du das eckige Muster genauso weitermalen? Und das runde?“



„Welche Farben haben die Bilder? Welches ist das größte, welches das kleinste? Welche sind etwa gleich groß? Welche haben denn die gleiche Farbe?“



Spielerische Übungen: Sprechen, Erfassen, Erzählen



Zeigen Sie dem Kind die Bildergeschichte und lesen Sie die Sätze zu den ersten beiden Bildern vor: „Lurs macht Musik. Lurs hat Langeweile.“ Ermuntern sie das Kind, einen ähnlich aufgebauten Satz zum dritten Bild zu finden. („Lurs hat eine Idee.“) „Welche Idee könnte denn der Lurs haben?“

Zu den unteren Bildern kann es auch eine ganz neue Geschichte erfinden.



Spielerische Übungen: Hören und Formulieren

Kann das Kind ein passendes Reimwort finden?

Erkennt es Quatschwörter? Bitte lesen Sie Reim für Reim und stellen Sie die Fragen:

Wer hockt bei Lurs zu Haus' ganz keck und knabbert heimlich Lursis Spok?

„Reimt sich das? Gibt es denn einen Spok? Was könnte Lurs denn gerne fressen, was sich am Ende ähnlich anhört wie keck?“ → Speck

Doch aufgepasst, Lurs stapft ins Haus.

Da erschrickt die kleine Mas.

„Reimt sich das? Gibt es denn eine Mas? Wer könnte denn beim Lurs sein und hört sich am Ende ähnlich an wie Haus?“ → Maus

Sie flitzt wie ein Blitz ganz schnell ins Loch, aber Lurs, das Monster, findet sie dach.

„Reimt sich das? Gibt es denn ein Dach? Passt das Dach denn an diese Stelle? Was hört sich am Ende genauso an wie Loch und beginnt mit einem d?“ → doch

Piepst bettelnd das Mäuslein: „Bitte friss mich nicht, und mach nicht so ein bröses Gesicht.“

„Reimt sich das? Gibt es denn ein bröses Gesicht? → böses
Kennst du vielleicht noch ein anderes Wort für böse?“

Lurs packt die Maus, reißt auf sein Maul.

Plötzlich wiehert die Maus wie ein alter Paul.

„Reimt sich das? Gibt es denn einen Paul? Passt dieses Wort denn hier in das Gedicht?“ → Gaul

Entsetzt lässt Lurs das Mäuslein fallen, So entkommt es seinen Krollen.

„Reimen sich hier die Wörter am Ende? Gibt es denn Krollen? Welches Wort würde sich denn hier reimen?“ → Krallen

Hinweise zu den spielerischen Übungen

Führen Sie die verschiedenen Übungen in einer ruhigen, entspannten Atmosphäre durch. Manches wird dem Kind leichtfallen, anderes nicht. Eine große Bandbreite unterschiedlicher Entwicklungsstände ist vollkommen normal. Falls Sie den Eindruck gewinnen, dass sich Ihr Kind in mehreren Bereichen deutlich schwertut, lassen Sie bitte zunächst abklären, ob das Kind gut hört und gut sieht. Elternhaus und Kindergarten finden sicher einen Weg, das Kind in seinen Entwicklungen angemessen zu unterstützen. Diese Unterstützung sollte nicht allein auf mögliche Defizite gerichtet sein, sondern an die Stärken und Vorlieben des Kindes anknüpfen. Nur so ermöglichen Sie dem Kind weiterhin ein freudiges und erfolgreiches Lernen – auch im Bereich der Schriftsprache.

Sanfter Einstieg in das Lesen und Schreiben

RICHTIG LESEN UND SCHREIBEN LEARNEN...

Welches Kind möchte das nicht? Und welche Eltern freuen sich nicht über die ersten gekritzelten Botschaften und all den Eifer, mit dem sich ihre Kleinen an die Welt der Großen herantasten? Leider ist es keine Selbstverständlichkeit, dass diese Begeisterung von Dauer ist. Gründe dafür gibt es eine ganze Menge. Eltern, Erzieher oder Grundschullehrer können einiges dafür tun, dass diese Wissbegierde anhält und die Bildungsbiographie der Kinder harmonisch verläuft. Vor allem sollten sie eines bedenken: Das Hineinfinden in die Schriftsprache...

...ist alles andere als ein Kinderspiel.

Was für einen Erwachsenen alles selbstverständlich ist – dass sich Sätze aufteilen, die gesprochenen Wörter in lauter einzelne Laute zergliedern und dann durch Zeichen abbilden –, bedeutet für jedes Kind erst einmal einen prinzipiellen Blickwechsel. Plötzlich muss es sich neben dem Inhalt wesentlich um die Form von Sprache kümmern. Es genügt auf einmal nicht mehr, die Botschaft des Gesprochenen verstanden zu haben, sondern es muss sich gleichzeitig für das Gehörte oder das beim eigenen Sprechen Gespürte interessieren und mit einer vorgegebenen Menge an Symbolen und unterschiedlichsten Regelmäßigkeiten in Verbindung bringen.

Systematisches Fördern oder spielerisches Lernen?

Aus Sorge, man würde Kindern die Lust am Schreiben nehmen, hat man sich zu lange und zu oft von der Auffassung leiten lassen, es gäbe einen in der natürlichen Entwicklung angelegten, automatischen Zugang zur Schrift. Erzieher wie Eltern dürften die Kinder bei ihrem höchst geheimen Kreisel um keinen Preis stören. Eltern wurde untersagt, ihre Kinder auf Irrtümer hinzuweisen. Diese verquere Parteinahme für die Kinder schwindelt sich über die objektiven Schwierigkeiten hinweg, die es nun einmal gibt. Vor allem verwehrt man ihnen die Unterstützung, die sie bräuchten und die sie auch wollen.

Kinder suchen doch nach Regelmäßigkeiten. Warum sollte man sie nicht frühzeitig sanft und kindgerecht Schritt für Schritt an die nun einmal vorgefundenen Prinzipien heranführen? Diese Ernsthaftigkeit sollte nicht mit sturem Pauken verwechselt werden. Schriftsprache ist durchaus einsehbar, sie hat zum Glück ihre Logik. Dabei gilt es, zwischen dem spielerischen Umgehen mit Sprache und einem Verstehen vom Zusammenhang zwischen gesprochener und verschrifteter Sprache die Balance zu halten. Wichtig aber:

Kinder müssen Fehler machen dürfen,

auf welcher Stufe des Schriftspracherwerbs auch immer sie sich befinden! Niemand macht gerne Fehler, auch Ihr Kind nicht. Weil es für Kinder aber unerklärlich ist, warum andere etwas hinbekommen und sie selbst nicht, suchen und

finden sie nur zu oft bei sich die Schuld („Ich bin ein Versager!“), anstatt Eltern oder Lehrer um Unterstützung zu bitten. Dies muss nicht verwundern, denn immer noch werden bei uns Fehler als Makel angesehen. Fehler um jeden Preis vermeiden, lautet deshalb die verkehrte Devise. Kinder aber müssen ohne Sorge vor Sanktionen Fehler machen dürfen, um ihre Fähigkeiten entdecken und ausbauen zu können. Kein Kind produziert mit Absicht Fehlschreibungen. Fehler sind Denkleistungen, die verraten, auf welcher Entwicklungsstufe sich das Kind befindet. Keine Fehlschreibung ist einfach nur falsch, sondern enthält bei aller Abweichung von der Norm auch viel an Richtigem. Kindern zu helfen, aus Fehlern zu lernen, ist die beste Gewähr dafür, dass sie Schritt für Schritt die Schriftsprache für sich so erobern und so souverän mit ihr umgehen können, als ob sie diese selbst erfunden hätten.

Gerade für den Schreibanfänger sind Fehler zunächst etwas völlig Normales. Sie kennzeichnen Entwicklungsschritte, die das Kind gehen muss. Manche Kinder verharren länger bei einem Schritt, manche kürzer. Jeder kleine Schreiber durchläuft eine Reihe von Stadien, z.B.

- werden nur einzelne Laute abgebildet: W für Wurm, SF für Sofa;
- werden Vokale häufig ausgelassen, weil man Konsonanten im Mund besser spürt: WM für Wurm, TMT für Tomate;
- wird eine übergenaue Abbildung der eigenen gehörten

- oder gespürten Aussprache vorgenommen: Wuam (Wurm), kompt (kommt), Urzaeit (Uhrzeit);
- findet eine Orientierung an der Standardlautung statt: Gabl (Gabel), Hafn (Hafen), Feda (Feder);
 - bestehen Unsicherheiten, zwischen Klang und Namen der Buchstaben zu unterscheiden: Geabl (Gabel), Ifant (Elefant);
 - erfolgt eine lautgetreue Schreibung ohne Regelbezug: komt (kommt), Hunt (Hund), Welder (Wälder).

Diese und ähnliche Fehler macht jedes Kind. Damit das Kind in der Schule den Anschluss nicht verliert, ist es wichtig, zu erkennen, wann der Schreiblernprozess ins Stocken zu geraten droht. Lehrer (oder Eltern) sollten sich deshalb die Frage nach der ‚Angemessenheit‘ von Fehlern stellen:

- Was ist für das Kind im Augenblick möglich?
- Hat es trotz angemessener Unterrichtung und längerem Üben etwas noch nicht verstanden?
- Welche Unterstützung muss ich ihm geben, damit es einen Schritt weitergehen kann?

Es gilt also, gemeinsam mit den Kindern ihr kreatives Herantasten an Sprache als eine echte Leistung und damit Fehler als Informationsquelle über Verstandenes und Nichtverstandenes zu begreifen; nur so bleibt die kindliche Begeisterung für Bildung erhalten.

Richtig schulen eine Kaschberei: Was die Vorschule oder der Kindergarten (nicht) leisten kann.

Nachdem lange Jahre der Kindergarten als schul- und bildungsferner Ort angesehen wurde, erfolgt zur Zeit ein Perspektivenwechsel, der leider ins andere Extrem ausschlägt. Kindergärten sollten am besten gleich kleine Universitäten sein und dafür sorgen, dass Lernprobleme und Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten gar nicht erst entstehen. Erzieherinnen verspüren diesen gewachsenen Druck. Doch auch wenn sie nicht als „PISA-Joker“, als Ersatz für die überfällige Schulreform, in die Bresche springen können, kann bezogen auf das Heranführen an Sprache und Schrift im Kindergartenalter Wichtiges geleistet werden. Ein Kind kann sich in der Schule um so besser auf das eigentliche Lesen- und Schreibenlernen konzentrieren, je sicherer es im sprachlichen und sensomotorischen Bereich ist.

Neben der Förderung der Grob- und Feinmotorik mit ihrer ganzen Palette an bewährten und bekannten Spielen erhält heute die eigentliche Sprachförderung einen neuen Stellenwert. Dazu zählt die Förderung all dessen, was mit „phonologischer Bewusstheit“ angesprochen ist (Abzählverse, Reimwörter, rhythmisches Tanzen und Singen, das Silbieren von Wörtern mit synchroner Bewegung etc.), vermehrt aber auch der Aufbau von Sprachgefühl und das Achten auf Sprachauffälligkeiten: bewusst in Hochsprache und in grammatikalisch richtigen Sätzen sprechen, immer wieder Bücher mit Bildern und Textunterschriften vorlesen und

dabei mit dem Finger auf die zu lesenden/gelesenen Wörter zeigen, viel erzählen und (nach-) erzählen lassen, Wort- und Sprachspiele, Quatschgeschichten und und und. Erzieherinnen müssen zwar weder sich noch die Kinder unter einen unseligen Förder- und Forderstress bringen, auch sollte die Freude am gemeinsamen Erleben und Erspielen von Sprache nach wie vor im Vordergrund stehen. Dennoch müssen sich unsere Kindergärten tatsächlich ein Stück weit neu erfinden, weil sie an den Kindern oft jene Voraussetzungen erst herstellen müssen, die diese brauchen, um in der Schule überhaupt richtig anzukommen.

Prof. Dr. Friedrich Schönweiss ist Professor für Bildung und Neue Medien an der Universität Münster. Zusammen mit seinem Team hat er u.a. den Lernserver entwickelt, mit dem er dazu beitragen möchte, dass die Kinder genau dort gefördert werden können, wo sie es brauchen.



Empfehlenswerte Links

www.legakids.net

LegaKids.net ist ein vielfach ausgezeichnetes soziales Projekt zur Lese- Schreib- und Rechenförderung. Kinder, Eltern, Lehr- und Förderkräfte finden eine Vielzahl von Online-Lernspielen, Tipps und Informationen - natürlich kostenfrei.

www.jolinchen.de

Mach dich schlau - spiel mit - koch mit - gewinn was. Das Kindermagazin der AOK online

www.aok.de/familie

Gesunde Kinder – gesunde Zukunft

www.mildenberger-verlag.de/eltern

Im Mittelpunkt aller Veröffentlichungen steht das motivierende Lernen. Motto: Lernen macht Spaß

www.abc-der-tiere.de

Endlich einfach lesen lernen

www.hexe-trixi.de

...wurde 2006 der Software-Preis ‚Giga-Maus‘ für die beste deutsche Lernsoftware (6 - 10 Jahre) im Bereich Deutsch verliehen

www.mathe-im-netz.de

Die kostenlose Online-Aufgabensammlung für Klasse 1 bis 4

Mathe im vorschulischen Alltag

Bereits vor ihrer Schulzeit entwickeln Kinder erstaunliche Kreativität und vielfältige Varianten im Umgang mit Reihen, Zahlen, Mengen, Längen und Größen:

- Sie lernen Kleidungsstücke in der richtigen Reihenfolge anzuziehen.
- Beim Zuknöpfen ordnen sie jedem Knopfloch einen passenden Knopf zu.
- Das Aufräumen eines Zimmers setzt Klassifikation voraus, etwa, wenn alle Bücher in das Regal, alle Bausteine in die Kiste geräumt werden.
- Auch Aufteilungsstrategien erwerben die Kinder schon vor der Schule, wie beim Verteilen einer Tüte Bonbons oder beim Tischdecken.
- Beim Kartenspielen sind im Gleichmaß Spielkarten zu verteilen.
- Bei Würfelspielen ist die Zahl der Würfelaugen zu addieren. Dabei lassen sich die Spielfelder als Gesamtmenge nutzen, von denen das Kind beispielsweise „vier Felder vorrücken“ soll.
- Zahlwörter und Ziffernsymbole begegnen den Kindern im Alltag und sehr früh erlernen sie die Zahlenwortreihe.
- Anfangs benutzen die Kinder Zahlworte noch ohne ein Mengen- oder Zählverständnis. Später können sie mit Hilfe der Zahlwortreihe (und



meist zusammen mit Antippen der Finger) eine Menge auszählen und das richtige Zahlwort zuordnen.

- Sogar über erste Rechenfähigkeiten verfügen die Kinder schon vor der Schule, etwa, wenn es um die ersten selbst verwalteten Geldbeträge geht.

Kindern begegnet Mathematik also tagtäglich in den verschiedensten Facetten. Und sie haben Freude daran, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Nutzen wir diese Neugier, diesen Lerneifer, unterstützen wir die Kinder in ihren mathematischen Entdeckungen. So geben wir ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für das schulische Lernen. Für den späteren schulischen Matheerfolg sind folgende Fähigkeitsbereiche besonders bedeutsam:

Klassifizieren und Sortieren: Erlauben Sie dem Kind, seine Spielsachen selbst und nach eigenen Kriterien zu sortieren und einzuräumen. Lassen Sie sich von dem Kind bei häuslichen Tätigkeiten wie Tischdecken und Wäsche-sortieren helfen. Erklären Sie dem Kind, warum Sie diese oder jene Ordnungskriterien wählen. Spiele wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“ sowie Quartett-, Lege- und Würfelspiele (etwa „Mensch-ärgere-dich-nicht“, „Speed“, „Halli-Galli“, „Ligretto“) fördern besonders die mathematisch wichtigen Klassifikationsfähigkeiten.



Muster und Symmetrie (Reihenbildung):

Das Entdecken von Mustern ist hilfreich, um Zusammenhänge und Regelmäßigkeiten in der Mathematik erfassen

zu können. Unser Alltag besteht aus Regelmäßigkeiten und Mustern, denken wir nur an die Wochentage oder Tages- und Jahreszeiten. Auch die Entdeckung von Rhythmen, beispielsweise musikalischer Rhythmen, aber auch Zählrhythmen wie „2-4-6-8-10“, gehören dazu. Die Kinder erkennen Muster in der Umgebung (auf Handtüchern, Tischdecken, Gardinen, Fußbodenbelägen) und setzen diese fort oder entwerfen auch schon selbst Muster (Perlenketten aufziehen, Karten gestalten).

Zahlwissen und Zählfertigkeiten: Kinder zählen gerne Gegenstände ab. Spielerisch können sie Ziffernsymbole suchen: Wo überall stehen Zahlen? Wo sind große, wo kleine Zahlen? Was bedeuten die Zahlen auf der Uhr, der Haustür, dem Telefon, der Zuckertüte? Gibt es in deinem Kinderzimmer mehr Bücher oder mehr Autos?“

Räumliches Vorstellungsvermögen:

Der Umgang mit verschiedensten geometrischen Körpern in Form von Spielzeugen, Bausteinen und Verpackungen sowie das Verstehen von Begrifflichkeiten wie „oben, unten, neben, in, auf“ fördert die Raumorientierung. Dabei unterstützen Aktivitäten wie Türme aus Bausteinen bauen, sich auf Klettergerüsten bewegen, in Kisten/Kartons hineinkriechen, sich vorwärts-, rückwärts bewegen, rechts und links unterscheiden („Mein rechter, rechter Platz ist leer.“).



Messen und Wiegen: Kinder entwickeln erste Vorstellungen über gebräuchliche Maße wie „Ein Liter ist so viel wie ein Tetrapack Milch“, „Was bedeutet die Zahl, die erscheint, wenn ich mich auf die Waage stelle?“, „Ein Kilogramm ist so schwer wie eine Tüte Zucker“. „Ich bin so groß wie ein Meter“. Auch Fragen zum Vergleich bieten sich hier an: „Bin ich so groß wie der Tisch?“, „Bin ich so schwer wie eine Tüte Zucker?“.

Die spielerische Mitarbeit in der Küche unterstützt die Entwicklung konkreter Vorstellungen von Gewicht und Volumen. Lassen Sie die Kinder abwiegen, abmessen, umschütten, umrühren, auch wenn es manchmal daneben geht. Sie helfen dem Kind, wenn sie ihm früh eine überschaubare Summe Taschengeld geben. Fragen wie „Was kannst du dir für 50 Cent kaufen?“ „Wenn du dir etwas für 2 Euro kaufen möchtest, wie viele 50 Centstücke brauchst du?“ unterstützen den bewussten und reflektierenden Umgang mit Geld.

All diese beschriebenen Situationen machen deutlich: **Es geht nicht um eine isolierte Förderung mathematischer Kompetenzen; es geht um eine in den Alltag integrierte und auf kindliche Fähigkeiten orientierte Förderung.** Den Kindern wird bewusst, dass viele ihrer Alltagshandlungen sich mit Hilfe mathematischer Zeichen und Begriffe beschreiben lassen. Je besser sie diese Alltagshandlungen bewältigen, desto wahrscheinlicher ist ihr mathematischer Erfolg in der Schule.

Ich entdecke die Zahlen

Das Bilder- und Vorlesebuch enthält eine Einführung für Eltern, eine CD, Bastelbögen und den Zahlenfluss als Leporello.

ISBN 978-3-619-15320-6



Bilder- und Vorlesebuch
mit CD und Bastelbogen

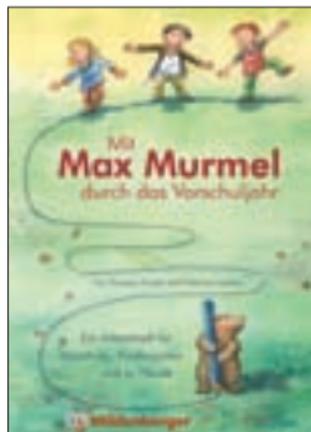
www.mildenberger-verlag.de/matti

Mit Max Murrel durch das Vorschuljahr

Für Vorschule, Kindergarten und zu Hause

Mit Max Murrel können die wichtigsten Bereiche der Schulfähigkeit trainiert und überprüft werden.

ISBN 978-3-619-15328-2



www.mildenberger-verlag.de/max-murrel

m Mildenberger



Frühes Erkennen und Fördern der Stärken der Kinder ist ebenso wichtig wie frühes Erkennen eines sich abzeichnenden Kampfes mit Buchstaben oder Zahlen

Folgende Fragen können hilfreich sein, um die Interessen und Kompetenzen der Kinder früh zu erkennen:

Selbstständigkeit: Ist Ihr Kind selbstständig? Möchte es alleine einkaufen gehen? Wählt es gerne allein seine Kleidung aus? Setzt es gerne seinen Willen durch?

Soziale Fähigkeiten: Kommt es gut mit anderen Kindern zurecht? Wie geht es mit Konflikten um?

Handwerkliches Geschick: Kann es basteln? Hat es Vorlieben für Holz, Stoff, Metall, Papier?

Technisches Verständnis: Will es wissen, wie ein Motor funktioniert? Zerlegt es Spielzeug, um „hinter das Geheimnis“ zu kommen? Repariert es Dinge?

Natur oder andere Wissensgebiete: Zeigt das Kind Interesse an Tieren und Pflanzen, Steinen, Sternen?

Sport und Bewegung: Bewegt sich es gerne? Welche Sportarten bevorzugt das Kind?

Sprachbegabung: Erzählt es gerne? Erfindet es Geschichten? Drückt es sich gut und wortreich aus?

Musikalität: Singt es gut und viel? Möchte es ein Instrument spielen? Hat es Rhythmusgefühl?

Computer, technische Geräte: Nutzt das Kind geschickt PC, TV oder DVD-Player?

Zeichnen und Malen (Kreativität): Zeichnet es gern? Wählt es interessante Farben, dekoriert sein Zimmer?

Kauffrau, Kaufmann: Liebt es Flohmärkte? Vergleicht es Qualität, Kosten? Setzt es sich beim Handel durch?

Hauswirtschaftliche Fähigkeiten: Ist es geschickt in der Küche? Backt es gerne selber Plätzchen? Räumt es gerne auf?

Tipp: Sie können jede Frage von 0 bis 10 bewerten. Staffeln Sie die Bereiche von groß zu klein. So erhalten Sie ein erstes Begabungs- und Interessenprofil des Kindes.

Bitte versuchen Sie, die Fähigkeiten und Interessen Ihres Kindes einzuschätzen, ohne Ihre eigenen Wünsche und Hoffnungen an das Kind in den Vordergrund zu stellen.

Impressum

LegaKids®
c/o Dr. Britta Büchner
und Michael Kortländer
Bothmerstraße 20
80634 München

Copyright © LegaKids
Lurs-Illustrationen: Eva Hoppe
Druck:

Vielen Dank für die wissenschaftliche Unterstützung an:

Prof. Dr. Birgit Werner, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Friedrich Schönweiss, Lernserver der Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Layout & Graphik:
Niklas Kortländer
Phonydesign.com

The logo for Saxoprint features the word "saxoprint" in a bold, lowercase, sans-serif font. The letters "saxo" are in black, and "print" is in orange. A stylized orange swoosh underline is positioned above the letters "p", "r", and "i".

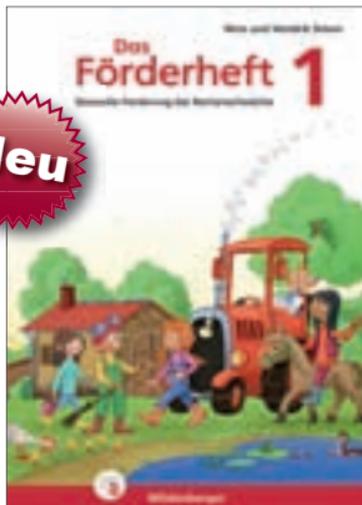
Mathematik – Die Förderhefte

Mathe-Training mit Spaß!

Die Förderhefte helfen Kindern, Mathematik optimal zu lernen und zu verstehen. Sie trainieren grundlegende Inhalte, wie z. B.

- Wahrnehmung und Motorik
- Zahlenverständnis
- Verständnis für Rechenoperationen

Auch Kinder mit Rechenschwäche bauen damit mathematisches Grundwissen auf, ohne dass der Umgang mit Zahlen und Zeichen bedeutungslos bleibt.



Klasse 1 ISBN 978-3-619-15245-2

Klasse 2 ISBN 978-3-619-25245-9

Klasse 3 ISBN 978-3-619-35245-6

Klasse 4 ISBN 978-3-619-45245-3

www.dyskalkulie-im-netz.de



Heft 3 und 4
in Vorbereitung

m **Mildenberger**



ABC der Tiere

Jedes Kind kann lesen und schreiben lernen

Mit **ABC der Tiere** entdecken alle Kinder mit Begeisterung und Freude die Welt des Lesens. Denn die Silbenmethode von **ABC der Tiere** erleichtert auf einzigartige Weise das Lesen- und Schreibenlernen.



Die Silbenfibel® **Lesen in Silben** ist mit ihren kindgerechten Illustrationen ein wunderschönes Bilder-, Erzähl- und Vorlesebuch. Bereits im Vorschulalter erlernen die Kinder mit den Silben das Lesen.

Die CD-ROM bietet viele abwechslungsreiche Übungen für das Lesenlernen.

www.silbenmethode.de

Silbenfibel® Kompakt – Förderausgabe

ISBN 978-3-619-14033-6

CD-ROM

ISBN 978-3-619-14394-8

m **Mildenerger**



Für eine gesunde Kindheit können wir viel tun. Zu Hause in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule.



Im Rahmen der Initiative **„Gesunde Kinder – gesunde Zukunft“** setzt sich die **AOK** gemeinsam mit Eltern und Erziehern dafür ein, dass Kinder gesund aufwachsen.

Dass gesundes Leben auch Spaß machen kann, zeigt, zum Beispiel das AOK-Kindertheater **„Möhren, Kinder, Sensationen“**

Seit 2007 tourt das AOK-Zirkuszelt durch Deutschland und hat schon mehr als 550.000 Jungen und Mädchen begeistert. Spielerisch lernen die Kinder, warum es so wichtig ist, gesund zu essen und sich viel zu bewegen.

Lesen Sie mehr zur Kindergesundheit:

www.aok.de/familie



Kreissparkasse
Ravensburg

Abenteuer Buch

Die (Vor-)Lese-Initiative für
Kindergarten-Kinder im Kreis Ravensburg.



Abenteuer Buch

Bestellung dieser kostenlosen Broschüre in jeder Anzahl gegen
Versandkostenpauschale unter: www.legakids.net/bestellung.

Legakids.net bedankt sich herzlich bei seinen Partnern.



Überreicht durch: